

Merkblatt • Online-Kurs • Fake-Profile und radikale Meinung im Netz

Der Einfluss von **Algorithmen** auf unsere Meinungsbildung

Soziale Netzwerke und Suchmaschinen können auf Grundlage der **über uns gesammelten Daten** recht genau berechnen, was wir wahrscheinlich sehen möchten und was nicht. Mittels Algorithmen werden uns dann vor allem diejenigen Inhalte angezeigt, die uns mit hoher Wahrscheinlichkeit interessieren.

Frage 1 — Welchen Einfluss könnten **Algorithmen** auf unsere politische Meinungsbildung haben?

Durch Algorithmen werden uns vor allem Beiträge empfohlen, auf denen wir, unsere Kontakte oder in unserem Surfverhalten ähnliche Personengruppen in der Vergangenheit länger verweilt oder interagiert haben. Uns wird **nur eine bestimmte Seite** einer großen Bandbreite an Sichtweisen angezeigt. Inhalte, die nicht unserer bereits bestehenden Meinung entsprechen, sehen wir häufig nicht.

Das kann dazu führen, dass wir **ungewollt mit jedem Klick** immer mehr in unserem Weltbild und unserer politischen Meinung bestätigt werden. Wenn dann auch noch gezielt geteilte Unwahrheiten diese Ansichten unterstützen, dann glauben wir sie vielleicht – unabhängig davon, ob Fakten und Erkenntnisse der Wissenschaft die Falschmeldungen widerlegen. Ein Schritt ab vom Weg kann also meilenweit in die Irre führen.

Oder wäre es für uns nicht spannend, andere Meinungen zu lesen, um **aus der Vielfalt** an Sichtweisen unsere **eigene Haltung** zu finden?



Merkblatt • Online-Kurs • Fake-Profile und radikale Meinung im Netz

Frage 2 — Welche Auswirkungen könnten Filterblasen auf unsere Gesellschaft haben?

Demokratie lebt von **kontroversen Meinungen** und einem **offenen politischen Diskurs**. Dieser ist innerhalb von Filterblasen aber nicht gegeben. Kommunizieren wir in einer geschlossenen Gruppe, dann bestärken wir uns **wechselseitig** in unserer bereits bestehenden Meinung. Das könnte im schlimmsten Fall dazu führen, dass sich Gruppen mit einer bestimmten politischen Haltung abschotten und eine immer radikalere Haltung entwickeln. Die Folge könnte eine zunehmende Spaltung unserer Gesellschaft sein. Indem Algorithmen darüber entscheiden, was wir sehen und was nicht, **übertragen wir Maschinen** also **sehr viel Macht**. Dabei müssen wir uns bewusst machen, dass die Algorithmen von großen Unternehmen wie Facebook, Twitter oder Google entwickelt werden. **Deren Ziel ist es nicht, die Welt besser** zu machen, sondern Gewinne zu erwirtschaften, indem wir möglichst viel Zeit mit ihrem Dienst verbringen. Denn bezahlt ihr nicht für einen Dienst, so seid ihr selbst die Ware. Dass wir dabei in politischen Meinungsblasen landen, ist sozusagen **ein Nebeneffekt** der Finanzierungsmodelle sozialer Medien.

Weshalb uns eine Information angezeigt wird, eine andere wiederum nicht, können weder wir noch öffentliche Stellen nachvollziehen. Theoretisch wäre es möglich, dass die Entwickler*innen selbst die Algorithmen gezielt manipulieren, um Meinungen zu beeinflussen – aber darauf deutet momentan nichts hin. Vielmehr ist es aktuell so, dass die **Algorithmen Eigendynamiken entwickeln**, die selbst für die Entwickler*innen nicht mehr nachvollziehbar sind. Das Risiko, dass Algorithmen von außen manipuliert werden, besteht aber durchaus. Eine Möglichkeit wäre, automatisiert viele Informationen zu liken, zu teilen und zu erstellen, sodass der Algorithmus denkt, hier herrscht ein großes Interesse oder sogar ein Trend. Diese Eingriffe können den Zweck haben, gezielt Meinungen zu lenken und damit Wahlentscheidungen zu beeinflussen. Um das zu unterbinden, wäre für die öffentliche Hand zumindest **mehr Transparenz notwendig**, wie genau die Algorithmen spezieller Online-Dienste funktionieren. Was wäre aber,



Merkblatt • Online-Kurs • Fake-Profile und radikale Meinung im Netz

wenn wir Algorithmen gezielt nutzen, um **zu verhindern**, dass sich Menschen **im Netz radikalisieren**? Das könnte zum Beispiel gelingen, indem bei Eingabe bestimmter Suchbegriffe gezielt Inhalte angezeigt werden, die de-radikalisierend wirken. So etwas nennt man **Redirect- oder Umleitungsmethode**. Schnell stoßen wir da an ethisch-moralische Fragen. Diskutiert doch mal darüber!

Frage 3 — Habt ihr Ideen, was man gegen Filterblasen und deren Folgen auf die Meinungsbildung tun könnte?

Grundsätzlich gilt: Wenn ihr euch mit gegenteiligen Meinungen beschäftigt und mit anderen über unterschiedliche Ansichten **auf Augenhöhe diskutiert**, dann ist das der beste Weg raus aus eurer Filterblase. Denn Meinungsvielfalt ist etwas Tolles und kann sehr bereichernd sein. Um euch vielseitig zu informieren, könnt ihr zudem darauf achten, Nachrichten bewusst **aus unterschiedlichen seriösen Quellen** zu beziehen. Generell sind öffentlich-rechtliche Tageszeitungen immer eine gute Wahl. **Fragt euch und recherchiert:** Wer produziert eine Tageszeitung? Woher beziehen die ihre Einnahmen? Jede Tageszeitung hat auch einen bestimmten Einfluss. Ist dieser eher konservativ oder liberal? Ein gutes Bild verschafft ihr euch, wenn ihr auch hier aus unterschiedlichen Quellen lest. Sogenannte News-Aggregatoren wie Newstral zeigen euch Berichte aus unterschiedlichen Tageszeitungen und Nachrichtenmagazinen an. Damit seht ihr eine große Bandbreite der Berichterstattung zu einem bestimmten Ereignis. Newstral ordnet die Ergebnisse nach deren Quelle, wobei überregionale populäre Medien weiter oben zu finden sind.

Ihr könnt aber noch mehr tun. Zum Beispiel nicht so viele Datenspuren beim Surfen zu hinterlassen. Denn wenn Online-Dienste nicht so viel über euch wissen, können sie euch auch schlechter personalisierte Inhalte anzeigen.

➔ Nutzt Startpage **als Suchmaschine**. Im Gegensatz zu anderen Suchmaschinen wird hier euer Suchverhalten nämlich nicht analysiert. Startpage zeigt allen Nutzer*innen



Merkblatt • Online-Kurs • Fake-Profile und radikale Meinung im Netz

ungefiltert dieselben Suchergebnisse. Auch könnt ihr die euch angezeigten Webseiten anonym besuchen. Das bedeutet, dass die Betreiber der jeweiligen Webseiten nicht sehen können, wer ihr seid, wo ihr euch befindet und wo ihr sonst im Internet unterwegs gewesen seid.

- ➔ Nutzt Firefox **als Browser** oder einen alternativen datenschutzkonformen, **datenschutzoptimierten Browser**. Zum Beispiel Brave auf der Google-Chrome-Engine.
- ➔ Löscht regelmäßig euren **Browser-Verlauf** und euren **Suchverlauf** einschließlich der Cookies. Lehnt auch Cookies ab, wenn ihr Seiten besucht, die ihr nicht regelmäßig besucht und auf Teile des Funktionsumfangs verzichten könnt.
- ➔ Surft im **privaten Browser-Modus**. Das geht, indem ihr ein privates Fenster oder Inkognito-Fenster öffnet. Damit seid ihr zwar nicht unsichtbar im Netz unterwegs, aber besuchte Webseiten, Cookies und temporäre Dateien werden nicht gespeichert und Passwörter werden nicht gesichert.
- ➔ Verhindert **Ad-Tracking** über Browser-Plug-Ins wie uBlock Origin oder direkt in den Einstellungen eurer Smartphones.
- ➔ Schaltet am Smartphone die **Standortdienste** ab. Denn wo ihr euch aufhaltet, verrät sehr viel über euch und eure Gewohnheiten.
- ➔ Schränkt die **Rechte** ein, die Apps auf euren Geräten haben. Denn durch den Zugriff auf eure Daten gebt ihr viel über euch preis, das dann auch zur Filterung der euch angezeigten Inhalte genutzt werden kann.

Vielleicht habt ihr auch über die Möglichkeit gesprochen, bewusst Kanälen zu folgen, deren Inhalte nicht eurer Meinung entsprechen. Ein **unerwünschter Nebeneffekt** ist dabei leider, dass die Plattformen auf diesem Weg noch mehr Follower*innen bekommen und die Zahl ihrer Unterstützer*innen noch größer scheint. Auch müsst ihr dabei aufpassen, dass in eurem Netzwerk oder in einer Bewerbungssituation keine Missverständnisse entstehen, wenn ihr bestimmten Personen oder Parteien folgt.